

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 59.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 \mathcal{F} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 18. Mai

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{F} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Aufnahme von Böglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1894/95 wird eine Anzahl von Böglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen u. Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Böglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, Staatsangehörigkeitsausweis, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag den 8. Juli ds. Js.,
vormittags 8 Uhr,

zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 6. Mai 1895.

v. D. w.

Bekanntmachung.

In Bödingen und Enzthal ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Der Bezirk ist nunmehr wieder seuchenfrei.
Nagold, den 16. Mai 1895.

K. Oberamt. Schöller, Amtm.

An die K. Ortsschulinspektorate.

Der Lehrplan für die allgemeine Fortbildungsschule sowie für die Sonntagsschule wird auf der bevorstehenden Hauptkonferenz eingehend besprochen und für die Bedürfnisse des Bezirks des näheren bestimmt werden. Bis dahin mögen für diejenigen Schulen, welche bereits ihren Anfang genommen haben die entsprechenden Lehrstoffe nach dem ausgegebenen Plan von den Ortsschulinspektoren in Rücksprache mit den Lehrern ausgewählt werden.
Nagold, 14. Mai 1895.

K. Bez.-Schulinspektorat.
Dieterle.

Die niedere Justizdienstprüfung hat unter anderen bestanden: Karl Rillinger von Hatterbach.

Gestorben: Karl Daur, Kaufmann, Wehingen. Karl Renz, Stabsarzt a. D., aus Stuttgart, Schussenried. In Amerika: Friedrich Gauß von Altensteig in Grand Rapids. Johann Fr. Braun von Englstörle, OA. Freudenstadt in Detroit.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 16. Mai. Der von seinem Gehäuser Aufenthalt im vorigen Herbst auch hier bekannte Stud. der Kunstschule Maler Rud. Stöffler, welcher ein vielversprechendes Talent hatte, ist in Stuttgart im Alter von 21 Jahren gestorben.

□ Wildberg, 16. Mai. Heute hat die hiesige Bäckervereinigung einen allgemeinen Votenausschlag bekannt gegeben, welches mit dem Fruchtausschlag und den hohen Holzpreisen begründend. Es soll ja gewiß keinem Stande verübelt werden, wenn er seine Interessen wahr und seine Einkommensverhältnisse so günstig als möglich zu gestalten sucht, allein zu einem Votenausschlag ist wahrlich in gegenwärtiger Zeit, wo der Landmann nicht nur über mehr, als gedrückte Fruchtpreise, sondern auch über den Mangel an Abnehmern seiner Produkte klagt, absolut kein Grund vorhanden, die Brote waren bisher im Verhältnis zu den Frucht- und Mehlpreisen schon klein und teuer genug; als der Scheffel Dinkel so viele Gulden kostete, wie jetzt Mark, war es nicht schlimmer. Die einzig richtige Antwort auf die Bekanntmachung der hiesigen Bäcker wäre wohl — die Erstellung eines Gemeindebackhauses; da ein solches schon lange als dringendes Bedürfnis gilt, mögen die Gemeindefolger diese Frage ernstlich in Erwägung ziehen. Nicht nur in jeder Landgemeinde, sondern auch in der Oberamtsstadt, wo es ja gewiß auch nicht an Bäckern fehlt, ist diese gemeinnützige Einrichtung vorhanden.

□ Jänzforn, 14. Mai. Heute entluden sich über unserer und den benachbarten Markungen mehrere heftige Gewitter. Vor 12 Uhr mittags fiel etwa 20 Minuten lang dichter Hagel (Körner in der Größe von Erbse bis Haselnüssen), welcher an der Obstblüte, an Gartengewächsen u. einigen Schäden anrichtete. Um 1 Uhr schlug der Blitz in das Bohnhaus des Bauern Joh. Baidelich hier, ohne zu zünden. Der Blitz beschädigte den Giebel des Hauses, fuhr durch eine Kammer neben der Wohnstube in den Stall, wo er ein Mutter Schwein sofort tötete, während ein Ochse und eine Kuh nach kurzer Zeit verendete. Eine Magd, welche das Vieh fütterte, wurde betäubt, erholte sich aber bald. Der Schaden beläuft sich auf 8—900 \mathcal{M} ; doch ist der Befreyer versichert.

□ Sindelfingen. Für die durch den Rücktritt des Stadtschultheißen Frank erledigte Stadtvorstandsstelle sind 11 Bewerber aufgetreten, darunter 4 geborene Sindelfinger, nämlich Landgerichtsschr. Sigmund, Ulm, Gerichtsschr. Eitle vom Gewerbegeger. Stuttgart, Buchhalter Leibfried, Stuttgart und Stadtpfleger Hörmann.

□ Stuttgart, 14. Mai. Landtag. In der heutigen Nachmittags-Sitzung erledigte die Kammer eine ganze Reihe von Etatskapiteln. Bei demjenigen über die Zivilliste machten unsere beiden Sozialisten es, wie ihre Parteigenossen in andern Parlamenten. Um durch Sitzenbleiben bei der Abstimmung kein Vergerniß zu geben, hatten sie bei der Beratung die Plätze verlassen.

□ Stuttgart, 15. Mai. Landtag. Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute den Etat des Finanzdepartements (Kap. 98—107) ohne erhebliche Debatten und erledigte sodann den Etat der städtischen Kasse. Nächste Sitzung Donnerstag 9 Uhr vormittags. Auf der Tagesordnung stehen die Gesetze über die Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte im Fall der Zugehörigkeit des Königs zu einer andern als der evang. Konfession; sowie über das Disziplinarverfahren gegen evang. Geistliche; eventuell der Etat des Departements des Kirchen- und Schulwesens Kap. 45—67.

□ Stuttgart, 15. Mai. Offiziös wird jetzt vor Agenten gewarnt, welche im Interesse arbeiterbedürftiger brasilianischer Großgrundbesitzer unter betrügerischen Vorpiegelungen mittellose Leute zur Auswanderung nach Brasilien verlocken, wo die Lage der Betroffenen eine wahrhaft bejammernswerte ist.

□ Stuttgart, 16. Mai. Landtag. Die Kammer der Abgeordneten nahm heute die erste Lesung des Gesetzesentwurfs betr. das kirchliche Gesetz über Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte vor. Nach einer einleitenden Rede des Staatsministers des Kirchen- und Schulwesens Dr. v. Sarwey stellte der ritterlich. Abg. Frhr. v. D. w. den Antrag, den Entwurf an bloß anzunehmen. Vizepräsident Dr. Kiene forderte dagegen namens des Zentrums Verweisung an die staatsrechtliche Kommission. Der Redner sprach sich gegen die „Personalunion“ der künftigen evang. Kirchenregierung mit dem Staatsministerium aus, worin er eine Beschränkung des königlichen Rechts der Ministerernennung erblickt. Der ritterlich. Abgeordnete v. Schad wandte sich gegen diese Ausführungen, mit denen das Zentrum sich auf den Kriegsfuß gestellt habe. Hausmann (Gerabronn) stimmte namens der Volkspartei der Verweisung an die Kommission zu, ließ aber darüber keinen Zweifel, daß seine Fraktion das Gesetz im wesentlichen in der Fassung der Landessynode annehmen werde. v. G. e. h. und S. a. c. erklärten namens der Deutschen Partei, daß sie sofortige Annahme gewünscht hätte, aber unter den jetzigen Umständen für die Kommissionsberatung stimme. Nachdem der Staatsminister des Kirchen- u. Schulwesens Dr. v. Sarwey die Bedenken Dr. Kiene als unbegründet zurückgewiesen hatte, zog Frhr. v. D. w. seinen Antrag, das Gesetz ohne Kommissionsberatung zu erledigen, zurück. Schrempf nahm denselben wieder auf, wogegen Kanzler v. Weizsäcker und Hausmann zu bedenken gaben, daß bei der unvermeidlichen Ablehnung dieses Antrags nur ein falscher Eindruck entstehen würde; Kanzler v. Weizsäcker trat zugleich bei von Stefan Kollmann unternommenen Parallelisierung der Verhältnisse der evang. und kathol. Kirche entgegen. Schließlich wurde das Gesetz nach Zurückziehung des Antrags Schrempf an die staatsrechtliche Kommission verwiesen.

Aus Narbach erhalten wir die Nachricht, daß der Stuttgarter Liederkreis dem „Schwäb. Schillerverein“ beigetreten ist und den Reinertrag des Fests am Sonntag diesem zuwendet.

Brandfall: In Herrlingen (Blaubeuren) das Galtshaus zum „Kreuz“.

In Nürnberg tagt z. B. die Wanderversammlung bayerischer Landwirte. Beim Empfangsabend der Versammlung äußerte der bayerische Thronfolger Prinz Ludwig, die Landwirte thäten unrecht, wenn sie den Städten feindlich seien, denn der Wert des landwirtschaftlichen Bodens sei nirgends höher als in der Umgebung der Städte. Auf seine Kanalpläne übergehend, betonte der Prinz, daß er nichts Unmögliches anstrebe; bei der gewaltigen Entwicklung der Technik sei wenig mehr unmöglich; die Frage der Rentabilität sei bei großen Unternehmungen im Voraus niemals sicher bestimmbar; bei intensivem Verkehr versende auch der Landwirt leichter Erzeugnisse überall hin und beziehe leichter die notwendigen Materialien.

Leipzig, 16. Mai. Die auf Veranlassung des deutschen Kaisers den Veteranen gewährte freie Bahnfahrt auf den preussischen Staatsbahnen zu u. Besuch der Schlachtfelder von 1870 ist jetzt auch schon von einer großen Anzahl anderer Bahnen, z. B. der großherzoglichen badischen und verschiedenen Privatbahnen, gewährt worden.

Wie aus Friedrichsrub gemeldet wird, ist bei dem Empfang der Westfalen eine so beneidenswerte Frische und Kästigkeit des Fürsten Bismarck zu Tage getreten, wie sie schon seit längerer Zeit nicht mehr konstatiert werden konnte. Der Fürst war bei heiterster Laune und die Art, wie er zu seinen Besuchern sprach und sich nachher in ihrer Mitte bewegte, macht es fast jetzt schon zur erfreulichen Gewißheit, daß alle Anstrengungen dieser in endloser Reihe sich

folgenden Huldigungsbesuche der eisernen Natur des Fürsten nichts anhaben können.

Deutscher Reichstag. (92. Sitzung.) Der Reichstag nahm am Montag zunächst die Vorlage betr. die Ausübung des Zolltariffs in Oesterreich-Ungarn in zweiter Lesung debattelos an und beriet alsdann den Gesetzentwurf über den wechselseitigen Beistand der einzelnen Bundesstaaten bei Einziehung und Vollstreckung von Vermögensstrafen in erster Lesung, desgleichen die Vorlage betr. die Fürsorge für Hinterbliebene der Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Marine von Feldwebel abwärts. Hierüber erfolgt die zweite Lesung, da keine Kommissionsberatung stattfindet, bereits am Dienstag. Als letzter Gegenstand der Tagesordnung folgte die zweite Lesung des Tabaksteuergesetzes, für welches die Kommission Ablehnung beantragt. Das Haus war offenbar von den heftigen Debatten der Vorwoche noch sehr erschöpft, die Debatte war matt; Schatzsekretär Graf Posadowsky versuchte zu wiederholten malen eine Empfehlung der Vorlage. Das Haus lehnte jedoch die Vorlage gegen die Stimmen der Konservativen, Freikonservativen und einzelner National-Liberalen in allen Paragraphen ab, so daß die Vorlage endgültig gefallen ist. Dienstag: Invalidenfonds-Novelle. (93. Sitzung.) Der Reichstag beriet zunächst die Novelle zum Invalidenfonds-gesetz in erster und zweiter Lesung. Mit der Tendenz des Gesetzes erklärten sich sämtliche Parteien einverstanden, die Debatte drehte sich lediglich um sozialdemokratische Anträge, die die Bestimmungen des Gesetzes noch erweitern wollten. Nach längerer Diskussion wurden diese Anträge jedoch sämtlich abgelehnt und der Gesetzentwurf nach der Regierungsvorlage angenommen. Daran schloß sich die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Fürsorge für Militär- und Marineverletzte. Auch hier veranlaßten wieder sozialdemokratische Anträge eine Debatte, wobei ein Antrag Harin (Soz.) die Fürsorge auch dann eintreten zu lassen, wenn der Tod im Dienste nicht ohne eigenes Verschulden eingetreten ist, zur Annahme gelangte. Der Rest der Vorlage wurde debattelos angenommen. Desgleichen die Vorlage betr. Ausführung des Zolltariffs mit Oesterreich und betr. Beistand der Bundesstaaten bei Einziehung von Abgaben und Vollstreckung von Vermögensstrafen. Darauf folgten Wahlprüfungen und Sessionen. Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr. Abänderung des Reichswahlgesetzes, Konstitutionsordnung u. das Heimstätten-gesetz. Schluß nach 6 Uhr.

Ueber das Scheitern der Umsturzvorlage spricht sich jetzt auch das Hauptorgan des Centrums, die Germania, aus. Sie spricht, wie zu erwarten stand, das Centrum von jeder Verantwortung für das Schicksal der Vorlage frei und mißt alle Schuld an dem Falle des Entwurfs der Energielosigkeit der Regierung bei.

Berlin, 14. Mai. Die hiesigen Blätter melden: Von einem schrecklichen Geschick ist der Landgerichtsrat D., früher Staatsanwalt in Stuttgart, ereilt worden, der, auf einer Urlaubsreise begriffen, im hiesigen Monopolhotel Wohnung genommen hatte. Kaum hier angelangt, verfiel der Bedauernswerte, der früher in einer württembergischen Heilanstalt war, in Tobsucht und demolierte, nachdem er sich in seinem Zimmer eingeschlossen hatte, die ganze Einrichtung. Das Zimmer mußte gewaltsam aufgesprengt werden, worauf D. durch Schutzleute nach der Irrenanstalt Dilldorf transportiert wurde. Am Samstag ist die Gattin des Landgerichtsrats hier eingetroffen, um den Unglücklichen nach einer Saison ins Vaterland zu überführen.

Berlin, 15. Mai. Alle noch schwebenden Ehrenhändel in der Affaire Roze wurden niedergegeschlagen, wie es heißt, auf Wunsch von höchster Stelle. Ferner verlautet, daß Herr v. Roze demnächst einen Gnadenbeweis des Kaisers erhalten werde.

Berlin, 15. Mai. Infolge der Beförderung der Kapitäne zur See v. Blüddemann und Tirpitz zu Kontreadmiralen, s. „M. Bl.“, ist Prinz Heinrich von Preußen der älteste Kapitän zur See geworden, so daß seine Ernennung zum Admiral bald erfolgen dürfte.

Berlin, 15. Mai. Die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch wird vor Eintritt in die Sommerferien die zweite Lesung beginnen und im Oktober zum Wiederzusammentritt das Einführungsgesetz durchberaten. In der Kommission herrscht die Ansicht, daß mit dem Jahresende die gesamten Arbeiten dem Bundesrat und Reichstag zugehen können.

Berlin, 15. Mai. Es ist nunmehr zwischen dem Reichskanzler und dem Reichstagspräsidenten vereinbart worden, daß Mitte nächster Woche die Sitzungen des Reichstags und damit die laufende Session geschlossen werden soll.

Berlin, 15. Mai. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Kiel, es werden noch immer Zweifel laut, ob der Panzer „Börsch“ zu den Schiffen gehören wird, welche am 20. Juni die Fahrt zum Nordostkanal eröffnen. Prinz Heinrich, der Kommandant des Schiffes, soll es wünschen, aber man glaubt doch, daß davon abgesehen wird. Bekanntlich nimmt man in Frankreich an der Beteiligung des Schiffes, seines Namens wegen, Anstoß und erklärt, daß seine Gegenwart an französischen Schiffen beleidigend sei.

Berlin, 16. Mai. Die Branntweinsteuer-Kommission des Reichstags nahm in zweiter Lesung das ganze Gesetz nach den Beschlüssen der ersten Sitzung mit allen gegen die Stimmen der Freijüngern und Sozialdemokraten an.

Berlin, 16. Mai. Aus Gränthal bei Kiel wird gemeldet: In der Nacht auf Samstag fand eine umfangreiche Erdbebenbewegung westlich von der Drehbrücke im Nordostkanal statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Mai. Prinz Albrecht von Preußen stattete der Kaiserl. Grufst in der Kapuzinerkirche einen Besuch ab und legte am Grabe des Erzherzogs Albrecht einen kostbaren Lorbeerkranz nieder.

Graz, 15. Mai. Aus Pola wird gemeldet: Gestern nacht 12 Uhr fand ein heftiger Erdstoß statt, welcher wellenförmig verlief, 5 Sekunden dauerte und sich von Nordosten nach Südwesten hinzog.

Frankreich.

Paris, 14. Mai. In Paris herrscht in der Politik eine schreckliche Dürre und Langeweile. Es sind in letzter Zeit keine angeblichen Spione eingesteckt worden, die tollen Gerüchte von einem weiteren Offizier, der sein Vaterland verraten haben sollte, sind immer mehr unbefätigt geblieben, man hat keine neuen Erpressungen entdeckt und keine neuen Schandthaten der Regierung zu erfunden vermocht, und so sucht man mit wenig Wiß und viel plumper Bosheit aus jeder Depesche über Deutschland etwas hervorzuziehen, um den Flottenbesuch in Kiel als eine unerhörte Erniedrigung Frankreichs zu verarbeiten. Die Komödianten des Patriotismus haben es durch lange Uebung zu einer gewissen Meisterschaft gebracht, wo es gilt, ein solches Thema mit wüstem Geschimpfe in den unglücklichsten Variationen auszuführen; aber nachgerade sind sie doch bis zu der Zusammenhanglosigkeit gekommen, die den Leser unwiderstehlich zum Gähnen zwingt. Sogar der Einfall hiesiger sozialistischer Studenten, die sich Lieblincht und Bebel zu einem Vortrag verschrieben haben, wird in die Bekämpfung des Flottenbesuches in Kiel hineingezerrt. Das ist gewiß nicht leicht; aber den Radaupatrioten ist auf ihrem Gebiete nichts unmöglich. Unrecht wäre es allerdings, vernünftige Leser mit der Erklärung zu langweilen, wie dergleichen den dummen u. unvernünftigen mundgerecht gemacht wird.

Italien.

Rom, 14. Mai. Cavallotti verspricht weitere Enthüllungen über Crispi, die demselben den Garau machen werden. Man erwartet hier die Veröffentlichungen unmittelbar nach Crispi's Wahlrede.

Sien.

Peking, 15. Mai. China errichtet ein Marineministerium; die Ernennung der Offiziere soll von dem Kaiser selbst ausgehen. Bisher lag das Flottenwesen in den Händen des Vikönigs.

Aus Tokio: Der Friedensvertrag ist verkündet worden, desgl. ein Kaiserlicher Erlass des Inhaltes, daß in Befolgung des von Rußland, Deutschland und Frankreich erteilten freundschaftlichen Rates und zur dauernden Bewahrung des Friedens der Kaiser seiner Regierung den Abschluß eines Sonderabkommens mit China befohlen habe, wodurch die Rückgabe der Halbinsel Pian-Tong geregelt werden soll.

Afrika.

Die „Times“ melden aus Pretoria (Transvaal): In dem Bezirk Bont-Bansberg steht ein Krieg gegen die Eingeborenen bevor. Der Oberhäuptling Magata hat die Kommission der Transvaal-Regierung aus seinem Lande fortgeschickt. Auch die Stämme der Ngatse jammeln sich an verschiedenen festen Punkten. Die Eingeborenen sind meist mit ganz modernen Gewehren versehen. Generalkommandant Joubert wird eine Abteilung von 8000 Weißen und 12.000 eingeborenen Verbündeten unter die Waffen rufen. Die Regierung berät gegenwärtig über die Lage. Man glaubt, daß der Krieg sofort beginnen werde und ein halbes Jahr dauern dürfte.

Kleinere Mitteilungen.

Vom Lande. Zur herannahenden Brutzeit sei allen eindringlich zugerufen: Schühet die brütenden Vögel! Unbarmherzig erschieße man jede im Freien umherstrolchende Hauskatze und jeder Vogelfreund stelle, soviel er kann, den nestplündernden Buben nach. Denn bekanntlich vertreibt nichts so schnell einen Vogel aus der liebgeordneten Gegend, als wenn er in seinem Brutgeschäft gestört wird. Raben, Würger, Eistern, und Raben verfolge man mit dem Gewehre, gegen nesterraubende Buben hilft am Besten eine an Ort und Stelle zu verabsolgende Tracht Prügel.

Stuttgart, 15. Mai. Gegenwärtig gelangen in unserer Stadt wieder falsche Iphalerstücke mit dem Bildnis des Königs Wilhelm von Preußen (1867) in Kurs, welche an ihrem leichteren Gewicht, fettigen Griff, bleiernen Klang und verschwommener Bildnisprägung erkenntlich sind. Immerhin ist eine Täuschung des nicht sehr achtamen Empfängers solch falscher Iphalerstücke leicht möglich und Achtsamkeit daher geboten.

Die ehrliche Funderin. Dem „Meißener Tageblatt“ zufolge wurde vor einigen Tagen in Dresden eine junge Meißnerin getraut, welche die Bekanntschaft ihres Ehegatten dem Auffinden einer Geldbörse verdankt. Sie war im Sommer mit mehreren Freundinnen in Dresden und fand bei einem Spaziergang im Großen Garten eine Geldbörse mit etwa 200 M. Inhalt. Die Funderin gab die Börse nebst ihrer Adresse an die Polizeistelle ab und erhielt schon am nächsten Tag durch die Polizeistelle die Mitteilung, daß sich der Verlustträger gemeldet habe. Dieser Mitteilung war der gesetzliche Betrag des Finderlohnes beigefügt. Bald darauf erhielt aber das Mädchen noch ein Dankschreiben von dem Verlustträger, welchem eine Granatbroche als Geschenk beigegeben war. Da das Schreiben auch die genaue Adresse des Absenders enthielt, so schrieb das für seine Ehrlichkeit so reich belohnte Mädchen an den noblen Geber einige Zeilen, in welchen sie den Empfang des Geschenkes bestätigte und ihm mitteilte, daß sie dasselbe dankend annehme. Diefem Briefe folgte bald ein zweiter von dem unbekanntem Herrn, in welchem dieser um Fortführung der Korrespondenz bat, da er allein auf der Welt sitze und sehr gern mit Jemandem in vertraulichem, wenn auch nur schriftlichem Verkehr stehen möchte. Sein Wunsch wurde auch erfüllt und die Briefe gingen, da der Empfänger viel auf Reisen war, nach allen Teilen Deutschlands. Dieser schriftliche Gedankenaustausch der beiden einander persönlich unbekanntem Leute dauerte bis Weihnachten. Unter dem Weihnachtsbaum fand die erste Begegnung der beiden bereits „brieflich“ verliebten Leute statt, und da man jetzt erst recht gegenseitiges Gefallen an einander fand, so wurde vor der einstweiligen Trennung Verlobung und, wie bereits erwähnt, vor einigen Tagen Hochzeit gefeiert. Der Gatte ist wohlhabend und besitzt ein gutgehendes Fabrikationsgeschäft. Die junge Frau wird die Geldbörse wohl als Andenken aufbewahren.

Coburg, 14. Mai. Eine Merkwürdigkeit ist zur Zeit auf der Rosenau zu sehen. Dort hat im herzoglichen Gewächshaus auf einem amerikanischen Nadelholzbaum ein Zankspaar sein Nest gebaut. Man hütet sich natürlich, die Vögel, welche sonst nur im Freien nisten und sehr scheu sind, zu verschrecken.

Frankfurt a. M. Ein Bäckerjunge aus Württemberg verschluckte beim Singen aus Versehen sein Zahngelb. Er schwedte über eine Woche lang zwischen Leben und Tod. Ein operativer Eingriff war erfolglos geblieben. Am Samstag trat die Krise ein. Der Junge hatte Glück, denn das Gelb ist auf natürlichem Wege abgegangen; der fangeltunige Schwabe sieht seiner Heilung entgegen und wird in wenigen Tagen die Krankenanstalt verlassen können.

New-York, 11. Mai. Die heftigen Winterstürme, welche den Atlantischen Ozean und die nördlichen Meere heimsuchten, haben ihre Spuren in der Gestalt von zahlreichen Schiffswracks zurückgelassen. Von den in britischen und amerikanischen Häfen eintausenden Schiffen gehen noch fortwährend Berichte über viele auf dem Meer treibende Wracks und Schiffstrümmer ein. Manche bilden eine Gefahr für die Schifffahrt. Die amerikanische Regierung läßt es sich daher angelegen sein, treibende Wracks, so oft es ausführbar erscheint, zu zerstören oder unschädlich zu machen. Im Laufe des März wurden wiederum vier gefährliche Wracks beseitigt. Mit der Ausführung dieser Arbeiten ist der Leiter des Ingenieurwesens der Vereinigten Staaten betraut. Allein an den Küsten des Atlantischen Ozeans und des Golf von Mexiko sind während des fünfjährigen Zeitraums vom 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1893-104 Schiffswracks jeder Art entfernt worden.

New-York, 14. Mai. Hier herrscht eine kolossale Hitze, so daß viele Personen Sonnenstiche erlitten. Pferde der Straßenbahn fielen um.

Sprechsaal.

Ragold, 11. Mai. In Nr. 54 des „Gesellschafter“ erschien ein Bericht über die Plenarversammlung des Bienenzuchtvereins Ragold in Ebhausen, welcher den Herrn P. Kümmler von Ebershardt, seiner Erklärung in Nr. 55 nach zu schließen, in starke Aufregung versetzt hat. Dem von ihm zu erwartenden Bildungsgrad entsprechend, hätte sich K. über den Einsender vorher näher informieren dürfen, ehe er sich so heftig über einige Ragolder ausgelassen und ihr sachmännisches Urteil als taftlos u. unmaßgebend bezeichnet hätte; denn daß der Artikel von keinem Ragolder eingekandt wurde, wird die Redaktion gerne bezugnen. Die Bestätigung der Stülplasten geschah unter Führung seines (K.) Ragoldinverwalters, resp. Eigentümers des Schuppens, in welchem dieselben zum Verkauf aufgestellt sind. Wenn dabei die und da ein abfälliges Urteil fiel, so muß dies ein Stülplastenhändler ebenso wie jeder andere Händler in den Kauf nehmen; und dies Urteil ging dahin, daß der Zeitraum fürs Frühjahr zu groß und die Pressung der Wände eine zu mangelhafte sei, daß man letztere sogar mit den Fingern durchgreifen kann, somit die Kästen für unsere Gegend und Trachtverhältnisse nicht taugen. Auffallend ist es, daß sich K. durch dieses Urteil so sehr beleidigt fühlt, da er ja die Kästen weder selbst erfunden noch angefertigt hat, sondern bloß den Verschluß derselben beabsichtigt. Bezüglich des Vorwurfs (Mangel an Verständnis und Sachkenntnis) glauben die gewissen Ragolder Herren, nicht unter dem Niveau des P. Kümmler zu stehen, werden sich auch in Zukunft in ihrem Urteil über Bienenzuchtgeschäften u. weder von diesem noch jenem Händler beeinflussen oder einschüchtern lassen. Dies zur Ausklärung der Sache.

Die beteiligten Ragolder Bienenzüchter.

(Wir bemerken dazu, daß der Bericht in Nr. 54 d. Bl. von keinem Ragolder war und sind der Ansicht, daß damit die Sache abgethan ist. Die Redaktion.)

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 20 u. eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Ragold.

Blatt
junge
alten
r im
sand
börse
Börse
n an
das
Klung
esigt.
Dan-
roche
h die
s für
oblen
s Ge-
dan-
von
ränge
e und
nur
urde
r viel
ieser
rön-
dem
n de-
jezt
urde
ereits
Satte
nsge-
An-
Zeit
achs-
am-
die
sieu.
berg.
Er
Tod.
ans-
das
nges-
rd in
irme,
reere
zahl-
schen
noch
wende
e Ge-
erung
o oft
h zu
ge-
ser
ng-
schen
sünf-
1893
ffiale
erde
fter"
nen-
n R.
nach
von
sich
ege
o ihr
ätte;
unde,
g der
agin-
chem
s hie
täl-
st auf
raun
eine
igern
und
s sich
a die
dern
des
glau-
weau
st in
esem
affen.
er.
Bl.
amit
lage.
hen

K. Amtsgericht Nagold.
Zurückgenommen
wird der gegen den led. Schneider
Gottlob Friedrich Roas von Nagold
zum Zweck der Strafvollstreckung am
14. d. Mts. erlassene Steckbrief.
Den 16. Mai 1895.
Amtsrichter Lehmann.

Nevier Simmersfeld.
Brennholz-Verkauf.
Bei dem am Montag, den 20. Mai,
vorm. 10 Uhr, im grünen Baum in
Ettmannweiler stattfindenden Brenn-
holz-Verkauf kommen weiter zum Verkauf
aus dem Staatswald: Distrikt IV., Enz-
wald Abt. 4, Fuchskling Abt. 22, Stein-
rüd Abt. 26, Schulwies und Abt. 33
Rufhütte:
112 Rm. Nadelholz-Anbruch.

Nevier Enzklösterle.
**Stammholz- und
Stangen-Verkauf.**
Am Samstag, den 25. Mai,
vormittags 10 Uhr,
im Waldhorn zu Enzklösterle aus den
Staatswaldungen: I. Banne Abt. 3,
35 und 38, II. Schöngarn Abt. 8, VI.
Langehardt Abt. 13, VII. Kälberwald
Abt. 43 und III. Dietersberg Abt. 16:
394 St. Eichen mit 71 Fhm., 1954
Stück Nadelholz-Langholz mit 2294
Fhm., 400 St. Nadelholz-Sägholz
mit 410 Fhm., 31 Birken mit 7 Fhm.
und 32 eichene Werkstangen.

Stadtgemeinde Nagold.
**Verkauf von
Bengholz & Reisich.**
Im Distrikt
Badwald Abt.
Hinsinger und
Horn kommen am
Montag 20. Mai
zum Aufstreich:
230 Rm. Na-
delholz-Scheiter und -Prügel 42 Rm.
Nadelstockholz und 1600 Stück Na-
delreis.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
beim Bad Röhrenbach.
Gemeinderat.

Stadtgemeinde Nagold.
**Verkauf von
Bengholz & Reisich.**
Im Dist. Kilt-
berg Abt. hinter-
erer Dreispitz kom-
men am
Dienstag 21. Mai
zum Aufstreich:
67 Rm. Nadel-
holz-Scheiter und -Prügel, 30 Rm.
Nadel-Stockholz, 400 Stück Nadelreis
nebst Schlagraum.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf
der Höhe der Rohrdorfer Waldsteige
zwischen Abt. Linsenweg und Dreispiz.
Gemeinderat.

Gaiterbach.
Die Lieferung von 500 Stück dauer-
haften, vierkantig, rauh zugerichteten, 50
Cm. langen und 11-15 Cm. starken
Grenzsteinen
wird im Submissionswege vergeben.
Schriftliche Offerte je mit einem
Musterstein wollen längstens bis 24.
d. Mts. beim Stadtschultheißenamt hier
eingereicht werden.
Den 16. Mai 1895.
Gemeinderat.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Allgemeine Fortbildungsschule.
An der Stelle der bisherigen Sonntagsschule tritt nunmehr die allgemeine
Fortbildungsschule (gemäß Gesetz vom 22. März d. J.) Zum Besuch derselben
sind die aus der Volksschule entlassenen 2 Jahre lang verpflichtet, soweit sie
nicht die gewerbliche Fortbildungsschule oder sonst einen genügenden Unterricht
besuchen. Nach Beschluß der hiesigen Kollegien soll die Fortbildungsschule für
die Söhne nur im Winterhalbjahr abgehalten werden, während die Fortbild-
ungsschule der Töchter nur wenige Monate im Sommer aussetzt. Die Fort-
bildungsschule der Töchter, die Werktags vorerst in 2 1/2 Wochenstunden abge-
halten wird, soll in der kommenden Woche ihren Anfang nehmen und zwar
die 15jährigen Töchter sämtlich am nächsten Montag, nachmittags 1/2 2 Uhr,
in dem Schullokal des Herrn Döller, die neuconfirmierten Töchter am nächsten
Dienstag ebenfalls um 1/2 2 Uhr im Schullokal des Herrn Klunzinger zu er-
scheinen. Die Eltern und Dienst-Herrschaften der pflichtigen Töchter werden
darauf aufmerksam gemacht, daß sie für den regelmäßigen Schulbesuch ver-
antwortlich sind.
Nagold, den 16. Mai 1895.
Kön. Ortsschulinspektorat: Dieterle.

Altensteig Stadt.
Fahrnis-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse des
Gottfried Kähler, gewes. Notgerbers dahier,
kommt die vorhandene Fahrnis am nächsten
Mittwoch, den 22. d. Mts.,
vorm. von 7 1/2 Uhr an,
in dessen Wohnung am St. Annaberg im öffentlichen Aufstreich gegen Bar-
zahlung zum Verkauf.
Siebei kommt vor:
Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, Betten, Lein-
wand, Küchengeräth, Schreinwerk, 3 Fässer, allerlei Hausrat, Feld-
und Handgeschirr, worunter eine beinahe neue Futter-
schneidmaschine, Fahr- u. Reitgeschirr, worunter 1 Wagen,
2 Kühe, 1 Rind und 3 Hühner.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 16. Mai 1895.
K. Amtsnotariat Altensteig.
Aff. Bahl.

Neuenbürg.
Anlässlich des am 30. Mai d. J. hier stattfindenden Krämermarkts
werden die
Schuhmacher-Marktstände
wieder auf 3 Jahre
verpachtet.
Den 15. Mai 1895.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Nagold.
Meine
Bade-Anstalt
ist jeden Wochentag von mittags 2 Uhr bis abends 8 Uhr fortwährend ge-
öffnet; auf Vorausbestellung werden Bäder auch vormittags abgegeben.
Preise der Wannenbäder 50 $\frac{1}{2}$, Bassinbäder 60 $\frac{1}{2}$ pro Bad; bei Lösung
von 10 Karten tritt eine Preisermäßigung von 10 $\frac{1}{2}$ pro Bad ein.
Carl Reichert.

**Lorenz'sche
Koch-Oefen**
innen und außen heizbar,
**Regulier-
& Amerikaner-
Oefen**
hält stets auf Lager und
empfehle solche geneigter
Abnahme bei billigt ge-
stellten Preisen.
Gustav Heller.




Bindfaden bei
G. W. Zaiser.

Altensteig Stadt.
**Stangen- u. Brenn-
holz-Verkauf**
am Mittwoch
den 22. Mai d.
J., nachm. 2 Uhr,
auf dem hiesigen
Rathaus aus
Stadtwald Prie-
men Abt. Hofberg:
1096 Stück Dersstangen,
1403 " Hopfenstangen,
1199 " Reisstangen,
36 Rm. tannene Prügel,
111 " Reisprügel.
Altensteig, 16. Mai 1895.
Stadtschultheißenamt:
Weller.

Enz.
Holz-Verkauf.
Am Dienstag, den 21. Mai,
nachmittags 1 Uhr,
verkauft die Gemeinde im Laubwald:
26 Eichen mit 16,14 Fhm.
25 Buchen mit 9,96 Fhm.
7 Birken mit 2,05 Fhm.
2 Linden mit 0,78 Fhm.
43 Baggerstangen.
Zusammenkunft im Schlag.
Gemeinderat.

Spielberg.
**Vergebung
von Bauarbeiten.**
Der Unterzeichnete beabsichtigt, die
bei Wiederaufbauung seines abgebrann-
ten Wohn- und Oekonomiegebäudes vor-
kommenden
Maurer- u. Steinhauer-Handarbeiten,
Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-,
Schmied-, Flaschner- und Anstreich-
arbeiten,
im Submissionsweg in Alford zu geben.
Tüchtige Unternehmer werden ein-
geladen, spätestens bis
Mittwoch, den 22. Mai d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
diesbezügliche Angebote bei Schultheiß
Kienzle in Spielberg einzureichen, wo-
selbst Plan, Kostenvoranschlag und Be-
dingungen zur Einsicht aufgelegt sind.
Den 16. Mai 1895.
Joh. Georg Schaible.

Nagold.
Most-Zibeben
empfehl billigt
Friedr. Schmid.

Nagold.
Frische Eier
empfehl
Joh. Geiber.

Nagold-Felshausen.
Einen wachsam, wenn möglich
stockhaarigen
Halbhund
sucht zu kaufen und
sieht Offerte entgegen
J. Wagner, Deckenfabrik.



Nagold.
**Freiwillige
 Feuerwehr.**
 Am Sonntag den 19.
 Mai rückt die II. und III.
 Comp. in voller Ausrüstung
 zur Uebung aus.
 Antreten präzis morgens 7
 Uhr beim Magazin.
 Verfehlungen werden nach den gesetz-
 lichen Bestimmungen gerügt.
Das Kommando.

Nagold.
**Reisszeuge,
 Prisma-Lineale,
 Copier-Rädchen**
 empfiehlt **Fr. Günther,**
 Uhrmacher.
 Reparaturen an Reiss-
 zeugen besorgt der Obige.

Nagold.
Pitch-Pine,
 Amerikanische
Riemen-Böden,
 erster Qualität, beinahe vollständig ast-
 rein, sind in durchaus trockener
 Ware vorrätig.
 Durch ihre Dauerhaftigkeit und billi-
 geren Preis sind dieselben jedem andern
 Zimmerboden vorzuziehen und empfiehlt
 es sich, solche nicht nur in Neubauten
 anzuwenden, sondern auch überall, wo
 Zimmerböden gelegt werden müssen.
Martin Koch,
 Möbelschreinerei.

Nagold.
 Am Dienstag, den 21. Mai,
 abends 7 Uhr,
verpachtet
 Unterzeichnet in seiner Wirtschaft den
 I. und II. Schnitt seiner 2 je $\frac{1}{4}$ großen
 im Hesselhauser Thal und Neuwiese ge-
 legenen Wiesen, sowie $1\frac{1}{2}$ Viertel ewi-
 gen Klee im Schloßberg.
Fritz Köhler.
 Wildberg.
 Einen zum Schlachten tauglichen
Farren
 verkauft **M. Gärtner.**

Wildberg.
 Nächsten Montag
 den 20. Mai, mit-
 tags 12 U., verkauft
 einen Wurf schöne
Milchschweine
Louis Mangold.

Nagold.
Bad-Hosen
 empfiehlt billigt
Herm. Brintzinger
 in der hintern Gasse.

Nagold.
**Stroh-Hüte,
 Capots-, Spitzen-, Garten-,
 Trauer-Hüte**
 garniert & ungaryert,
 für Damen, Mädchen, Knaben
 und Kinder
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
Herm. Brintzinger
 in der hintern Gasse.

Gewerbeverein Nagold.
Öffentliche Ausschußsitzung
 am Samstag den 18. ds. Mts., abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr,
 im „Schwarzen Adler“.
Tages-Ordnung:
 Besprechung über die Resolutionen des Gewerbe-Vereins Ulm
 und des Wirtt. Schutzvereins für Handel und Gewerbe,
 betr. das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb, das Wander-
 gewerbe und den Hausierhandel, Submissionswesen etc. etc.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 Den 14. Mai 1895. **der Vorstand:**
 Brodbeck.

Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.
 Unterzeichneter empfiehlt seine
Bürsten- und Pinsel-Waaren
 (Patent-Plafond-Bürsten in großer Auswahl)
 sowohl sämtliche in mein Fach einschlagende Artikel Bürsten u. Pinsel
 werden nach Angabe reell und dauerhaft ausgeführt.
 Auch empfehle ich mein Lager in
Korbwaren aller Art,
 um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen.
G. Ziefle.
Ausverkauf in Gesichtsseifen aller Sorten
 zum Selbstkostenpreis bei Obigem.

Frühjahrs- und Sommer-Kleiderstoffe
 empfiehlt in gutsortiertem Lager bestens, Musterkarten jeden Geschmacks zu
 Diensten.
Wilh. Jettler, Nagold.

Altensteig.
Hochzeits-Anzeige.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-
 wandte, Freunde und Bekannte auf
Mittwoch, den 22. Mai d. Js.,
 in das Gasthaus zum „Waldhorn“ hier freundlichst einzuladen.
Carl Silber. | Julie Bühler.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

!!! Tanz-Unterricht !!!
 An einem besseren Tanz-Kurs, verb. mit
 Anstandslehre, welcher nächste Woche beginnt,
 können noch einige Damen u. Herren teilnehmen.
 Gest. Anmeldungen wollen bei H. Knodel,
 Gasthof z. „Röhle“ gemacht werden.
Emil Seyfert,
 Instituts-Tanzlehrer aus Stuttgart.

Engstlatt, OA. Balingen.
 Der Unterzeichnete verkauft am
Montag, den 20. Mai d. J., nachmittags 1 Uhr,
 auf dem Rathhaus in Oberthalheim OA. Nagold
 zum ersten und letzten mal das
Gasthaus z. Adler daselbst,
 bestehend in einem 2 $\frac{1}{2}$ stöckigen Wirtschafts- und
 Speisereigebäude, (Scheuer, Stallung, Brauerei- und Brennereigebäude) nebst
 freistehendem Lagerbierkeller samt Gemüse- und Baumgarten.
 Einem tüchtigen, jungen Mann wäre Gelegenheit geboten, indem Anzahl-
 lung, Zieler günstig gestellt werden können.
 Der Zuschlag kann sofort erfolgen, unbekannte Käufer haben nach neue-
 stem Datum Vermögenszeugnisse vorzulegen.
Christian Kaufmann,
 zum „Hirsch.“

Champagner
 in vorzüglichsten Sorten,
Gold-Malaga und -Sherry,
 (in sehr feiner Qualität, direkt bezogen)
Bordeaux u. ungar. Wein,
Smyrnaer Weine,
Elsässer u. Pfälzer Tischweine
 empfiehlt
Hch. Gauss, Nagold.

Nagold.
 Meine
**Tapeten-Muster-
 Karte**
 empfehle zur gest. Benützung.
G. Rauser,
 Sattler und Tapezier.

Nagold.
 Einen jüngeren, tüchtigen
Brauburschen
 sucht zum sofortigen Eintritt in die
 Schweiz. Lohn 60 bis 80 Frks. per
 Monat nebst freier Station.
Stähle, z. „Bären.“

Nagold.
 Ein schönen, weißen
Spizerhund
 hat zu verkaufen
Gotthold Weber, Messerschmied.

Nagold.
2 tüchtige Arbeiter
 finden sofort dauernde Beschäftigung.
 Ebenso nimmt einen ordentlichen
Jungen
 in die Lehre auf
 Riederhändler **Kauf.**

Nagold.
 Einen tüchtigen
Pferde-Knecht
 sucht sofort. Wer? sagt
 die Redaktion.

Nagold.
 Ein ehrliches und fleißiges
Mädchen,
 das in den Haushaltungsar-
 beiten erfahren und pünktlich
 ist, sucht sofort
Ad. Alceo, Bad Waldeck.

Wildberg.
 Wegen Verheiratung meines seith.
 Dienstmädchens, suche ich sofort oder
 spätestens bis 1. Juli ein zuverlässiges,
 in Haus und Feldgeschäften erfahrenes,
Dienst-Mädchen
 das mit Vieh umgehen kann.
Wc. Baier, z. Ochsen.

Saiterbach.
Most-Rosinen,
 schwarze, stielfreie, sind wieder einge-
 troffen und werden solche die 50 Kilo
 zu M 12 $\frac{1}{2}$ — Brutto für Netto —
 gegen Cassa abgegeben bei
Friedr. Schittenhelm
 zum „Löwen.“

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**
 Sonntag, 19. Mai, 9 $\frac{1}{2}$ Uhr
 Predigt, 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Christenlehre. Don-
 nerstag, 23. Mai, 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt, 2
 Uhr Predigt.

Gestorben:
 Friedrich Essig, Ipfmeister, 71
 J. 7 M. alt.